

61. Entwurf einer Urkunde von Wilhelm VIII. von Montfort-Tettnang gegenüber den Eigenleuten, die er von den Brüdern Hans und Rudolf von Griffensee gekauft hat, wegen der leibesherrlichen Abgaben und Rechte

1471 Februar 15

Wilhelm VIII. von Montfort-Tettnang stellt gegen Bezahlung von 100 Rheinischen Gulden den Eigenleuten eine Urkunde aus über Fasnachtshühner, Todfall und ungenossame Ehen. Jeder Haushalt muss jährlich ein Fasnachtshuhn abgeben und bei einem Todesfall den Fall entrichten. Von Gütern und Personen müssen die Einwohner Steuern zahlen. Wenn Leibeigene wegziehen, wird der Herr ihnen nachjagen und von ihnen die Fasnachtshühner und die Fälle verlangen, wie wenn sie in der Herrschaft wohnen würden. Innerhalb der Genossame zu heiraten ist erlaubt. Wer ausserhalb der Genossame heiratet ohne die Erlaubnis des Herrn, muss 10 Pfund Busse bezahlen. Auch wer mit der Erlaubnis des Herrn eine ungenossame Ehe eingeht, muss 10 Pfund Busse bezahlen.

Der Aussteller siegelt.

Sowohl die Urkunde von Wilhelm VIII. von Montfort-Tettnang als auch das Revers der Eigenleute (StAZH C I, Nr. 1040 [Beilage], S. 1–2, 7) sind nicht mehr als Originale überliefert. Die zahlreichen Streichungen lassen vermuten, dass es sich bei der Vorlage um Entwürfe handeln muss. Diese wurden falsch zusammengebunden. Die ersten beiden Seiten enthalten den Entwurf des Revers, der auf Seite 7 fortgesetzt wird. Die Urkunde von Wilhelm VIII. ist auf den Seiten 3 bis 5 niedergeschrieben. Im StA-LU URK 206/2976, S. 3–4 ist eine fragmentarische Abschrift dieser Urkunde enthalten, bei welcher der Anfang fehlt. Physisch folgt diese Abschrift, die auf der 3. Seite eines Doppelblatts beginnt, auf die Abschrift einer anderen Urkunde, von der nur die ersten beiden Seiten erhalten sind. Zur Überlieferung der beiden Abschriften vgl. ausführlicher SSRQ SG III/4 32, Anm. 2.

Zu den sogenannten Griffenseer Leuten vgl. ausführlicher SSRQ SG III/4 56. Zum Streit 1513 um die Rechte und Freiheiten der Griffenseer Leute siehe SSRQ SG III/4 100.

[...]¹ / [S. 3]

Wir, Wilhelm, grave von Montfort und herr zu Werdemberg etc, bekennent und vergechent öffentlich mit disem brieff, als wir von den vesten Hanß und Hans Rüdolffen von Griffense, gebrüder, dis nachgeschriben ir eigen lütte erkaufft habent, nach wisung und sag des kouffsbrieffs uns darumb von inen geben und dis ir namen sind:

Heintz E^agen^bberger, Wilhelm, Cüntz, Rüdolff und Heintz die Egenberger, sin sun; Hug E^cgen^dberger, Hensly und Annelly, sine kind; Hans E^egen^fberger, den man^g nempt Mader, Claus und Annelly, sine kind; Casper Gräsli^h; Sygmund Gräsliⁱ, Ursely und Annelly, sine kinde; Flury Nöw, Thoman und Burckhart, sin sun; Hanns Mader, genant Ruttner und sine kind Elsy und Gretly; Ūlrich Ruttners kind Claus und Ūlrich, Grett und Ann und ir mütter; Heinrich Ruttners seilgen kind Petter, Grett, Heinrich, Elß, Magdalena, Thorathe, Barbel, Amaly und Ursely; Lienhart Rutners seilgen kind Hanns, Clar, Grett, Barbel und Ann; Burckhart^j von E^kgen^lberg und alle sine kind; Ursely Mader^m von Clatt und alle ire kind, dero funffe sind; ⁿHenslys Linggen seiligen kind; ^oJos Linggen seiligen kind^o, Petter und Grett; Burckhart Zogk^pners sun, der Jos; Els Egen^qbergerin, Hensly Sutters wib und ire kind; ein dritteil an Uly Buxers kind

Hensly, Jochim und Grettly; Ûlrich Harloß und sin sun Jos; Marty Risers tochter Grett; Oswald Ruttners kind Ûlrich und Hensly; Rûdolff Schâppers sun Hans; Heinrich Zogknerns kind Wilhelm, Elß und Amaly; Elß Nowin, Frycken Geren seiligen wib und ir sun Hensly; Hans Fronbergers seiligen kind Ann und Elsy; Adelheitt Egen^rbergerin, des schniders Gaffaffers wib, und ire kind; Welty Mullers / [S. 4] seiligen kind Walther und Fren; und insunder alle die, so zu den selben geschlechten, stamen und luten gehörent etc, das wir da denselben unsern eignen luten und allen iren nachkomen die gnad geben und getan habent und tûnd und gebent inen och die wissenklich in krafft und macht dis brieffs, fur uns und alle unser erben und nachkomen, das sy und ir nachkomen uns, unsern erben und nachkommen jegliche behusung jerlichen und alle jare von sölicher eigenschafft wegen ein vaßnacht hûn und velle, wenn die zû valle koment, geben.

Und wz sy jetz luten oder güttern habent und dera^s hinfur jemer mer gewy-
nent, wie, in welicher form, wise und mase sy zû iren handen komen sind oder fürbaßerhin komen werdent, daruff unser sturen stand. Das och die, davon sy sitzind, inwendig oder usserthalb unsern gerichtten, ze ewigen zitten ane mindrung und abgang geben. Und dz sust ander unser sturen nicht uff sy oder ander ire gütter gelegt werden und sy dero ze gebent gantzlichen ledig sin.

Und dz sy sust mit bruchen, reisen und desglichen costen, mit gerichtten und allen andern solichen dingen tûn söllent als ander unser eigenlutte tûnd, ungevarlichen. Und dz wir inen allen nach jagen mögent, wo hin sy von uns ziechent, als unsern eignen luten und uns da vaßnachthuner und velle von inen gevolgen, als ob sy hinder uns sessint.

Und dz sy under inen selbs und mit allen unsern eygnen luten, wir habint die jetz oder sy komint uns furbaßhin an, wie dz beschicht, gnossamy wibe und manne ze nemen haben, sollent zû inen zû wiben und mannen mögen, ungestrafft. Und / [S. 5] ob dehein person, man oder wibe, vorgeannt, uß sölicher obgeschribner gnossamy wibety oder mannete, ane unser und unser nachkomen erlauben, willen und wissen, dz dero jegliche, so dick dz beschicht, uns und unsern nachkomen fur die ungnosamy zechen pfund pfennig ze büse geben söllent.

Und ob die^t obgenannten personen ^umit unserm erlauben und willen uß der vorgeannten gnossamy wibetind oder mannetind, das sy^v man oder wib personen, jegliche, von denen dz beschicht, zechen pfund haller ze busse geben söllent und wir daran umb vorgeannt ungnosamynen ze straffen ein benügen haben wellent.

Und umb vor^wgeschriben gnad inen von uns beschechen, habent unns die obgenannten unser eigen^x lütte also bar geben und bezaltt hundert gütt Rinschguldin.

Und aller vorgeschribnen dingen z^o warem, vestem und blipllichem^{y2} urkund, so habent wir, obgenter grave Wilhelm, unser eigen insigel fur uns und alle unser erben und nachkomen offenlich lasen hencken an disen brieff, der geben ist, uff fritag nach sant Vallentins tag, do man zaltt von Cristy, unsers lieben herren, geburt vierzechen hundert und ein und sibentzig jare. / [S. 6] [...] ³ ⁴ 5

Entwurf: (1471 Februar 15) StAZH C I, Nr. 1040 (Beilage), S. 3–5; Heft (2 Doppelblätter); Papier, 22.5 × 32 cm, an den Rändern zerfleddert, restauriert.

Abschrift: (ca. 1475 – 1500) StALU URK 206/2976, S. 3–4; (Doppelblatt); Papier, Verfärbungen am rechten Rand.

- a Streichung: g. 10
 - b Streichung: m.
 - c Streichung: g.
 - d Korrektur überschrieben, ersetzt: m.
 - e Streichung: g.
 - f Korrektur überschrieben, ersetzt: m. 15
 - g Hinzufügung oberhalb der Zeile.
 - h Streichung: ng.
 - i Streichung: n.
 - j Streichung: t.
 - k Streichung: g. 20
 - l Korrektur überschrieben, ersetzt: m.
 - m Streichung: in.
 - n Streichung: item.
 - o Hinzufügung am linken Rand.
 - p Hinzufügung oberhalb der Zeile. 25
 - q Streichung: t.
 - r Korrektur überschrieben, ersetzt: m.
 - s Streichung: h.
 - t Korrektur oberhalb der Zeile, ersetzt: jetz der.
 - u Streichung: eine. 30
 - v Streichung: e.
 - w Hinzufügung oberhalb der Zeile.
 - x Streichung: l.
 - y Hinzufügung am linken Rand.
- 1 Seite 1–2 ist der Anfang des Revers der Leibeigenen gegenüber Wilhelm VIII. von Montfort-Tettnang. 35
 Die Fortsetzung mit dem Ende der Urkunde ist auf Seite 7, siehe auch Fussnote unten.
 2 Wohl zu verstehen als bleibend.
 3 Es folgen Schreibübungen: Wir, grave Wilhelm von Montfort Wir, grave Wilhem [!]
 4 Ende des Revers der Eigenleute.